

Sprachförderung in Zeiten von Corona (am Beispiel des Projekts MITsprache) von Dr. Gesina Volkmann

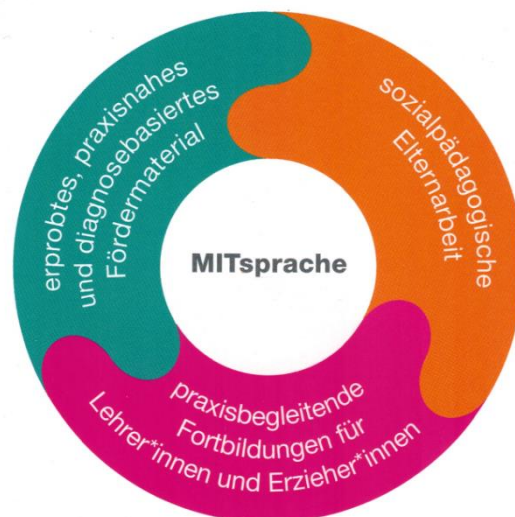
Die Pandemie hat die Welt verändert und stellt deswegen auch andere Anforderungen an die Arbeit des Sprachförderzentrums. Wie kann unter jetzigen Bedingungen Sprachförderung gelingen? Was haben wir im letzten Jahr ausprobiert und welche Erfahrungen haben wir gemacht, welche Ziele erreicht? Wie stellen wir sicher, dass wir auch in Zukunft flexibel auf die Bedarfe reagieren.

Das soll in diesem Beitrag anhand des Sprachförderprojekts MITsprache erläutert werden:

Was ist MITsprache

MITsprache ist ein Sprachförderprogramm der Stiftung FAIRCHANCE (<https://www.stiftung-fairchance.org/>). Es basiert auf dem in Heidelberg entwickelten Konzept *Deutsch für den Schulstart*. Ziel ist es, sozial benachteiligte Kinder, insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund, in den letzten beiden Kitajahren und den ersten beiden Schuljahren so zu fördern, dass ihnen der Zugang zur Bildung ermöglicht und damit ihre Integration gefördert wird. Das Sprachförderprogramm MITsprache hat sich selbst zum Ziel gesetzt auf die Bedarfe der sprachlich schwächsten Kinder einzugehen, auch denen ein MITsprache-Recht zu geben, die es alleine nicht erreichen können. Seit 2011 haben im Bezirk Mitte Lehrkräfte und Pädagogische Fachkräfte, Schulsozialarbeiter*innen aus 15 Schulen und EFöB-Einrichtungen sowie 25 Kitas die MITsprache-Fördermaterialien und die zugehörige Schulung erhalten und setzen das Projekt um (<https://www.stiftung-fairchance.org/mitsprache/kindergaerten-und-schulen>). MITsprache wird im Bezirk Berlin Mitte als Kooperation des Bezirksamts Mitte, der Stiftung Fairchance und des Sprachförderzentrums durchgeführt

Projekt MITsprache Komponenten



In dem Projekt MITsprache kann man drei in einander greifende Komponenten unterscheiden:

- erprobtes, praxisnahes und sprachstandsbasierendes **Fördermaterial** (bereitgestellt von der Stiftung Fairchance)
- **Fortbildungen und Coachings** für Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte (Dr. Gesina Volkmann, gss Schulpartner GmbH)
- sozialpädagogische **Elternarbeit** (Heidi Speck, gss Schulpartner GmbH)

Das **MITsprache Fördermaterial** besteht aus

- den drei **Handpuppen** Mimi, Drago und Konstantin
- fünf **Förderordner** mit jeweils
- über 60 Stundenentwürfen
- Spielideen zur Phonologischen Bewusstheit
- **Spieleboxen** mit thematisch passenden Bildkarten und Spielen wie Memo, Lotto, Bingo...
- sowie weiteren Boxen mit Bildkarten zum **Grundwortschatz** und zu **Bewegungsspielen** (Bewegung mit Konstantin)

Mit diesen Materialien und der **entsprechenden Fortbildung** werden die Kinder entlang ihres natürlichen Spracherwerbs gefördert. Die Fortbildung vermittelt grundlegende Kenntnisse über Deutsch als Zweitsprache und die wichtigsten Sprachförderstrategien, also wie man den Sprachstand der Kinder spielerisch erfassen und ihre Sprachbildung entsprechend anregen kann.

Die dritte Komponente des MITsprache-Programms ist die **sozialpädagogische Elternarbeit**. Sprachförderung in der Schule ist umso erfolgreicher, je mehr die Eltern erreicht werden, um mit ihnen eine Bildungspartnerschaft zum Wohle der Kinder einzugehen.

MITsprache – ein lebendiges Konzept, dass sich weiterentwickelt und an neue Bedarfe und Herausforderungen anpasst

MITsprache hat sich in der Praxis gerade dadurch bewährt, dass es laufend optimiert wird und neue Erkenntnisse aus Forschung und Praxis in Schulungen und Umsetzung des Projektes einfließen. Durch die Pandemiesituation seit 2020 ist das Projekt vor neue Herausforderungen gestellt worden. Vor diesem Hintergrund hat sich die intensiviertere, individuelle und alltagsbegleitende Unterstützung der Einrichtungen mehr als bewährt und wurde von den Beteiligten sehr geschätzt.

MITsprache – und das Sprachniveau der Kinder

Die MITsprache-Förderung beginnt mit einer Sprachstandserhebung, damit zum einen die Kinder mit Sprachförderbedarf ermittelt werden können, zum anderen die Förderung genau an den (Sprachförder-)Bedarfen der Kinder ansetzen kann. Im Laufe der Jahre mussten wir feststellen, dass ein immer höherer Anteil der getesteten Kinder im Einschulungsalter hohen bis sehr hohen Sprachförderbedarf hat. Ursprünglich war MITsprache für Kinder mit zumindest geringen Sprachkenntnissen im Deutschen gedacht, **jetzt werden auch Kinder ohne Deutschkenntnisse in das Programm aufgenommen**. So soll auch den Kindern eine Chance zu gegeben werden, die ganz ohne Vorkenntnisse im Deutschen in die Kita oder Schule kommen. Jedes Kind soll die Chance auf Mitsprache und Mitgestaltung der eigenen Bildung bekommen.

Auch das im Programm enthaltene **Sprachstandserhebungsverfahren** passt sich neuen Gegebenheiten und Herausforderungen an. Es wurde von Mitarbeiter*innen der Stiftung Fairchance und des SFZs überarbeitet, damit die Kinder schneller und effektiver gefördert werden können.

- So bietet die Stiftung Fairchance **eine digitalisierte Auswertung** der Kinderäußerungen an.
- **Digitalisierte Durchführung:** Wenn Kinder und/oder Lehrkräfte sich in Quarantäne befinden oder die Abstandsregeln eine Sprachstandserhebung in Präsenz nicht erlauben, kann der **Sprachstand auch per Videokonferenz** erhoben werden.
- Um möglichst zeit- und ressourcenorientiert den Sprachstand zu erheben, wurden auch eine Form entwickelt, wie **mehrere Kinder gleichzeitig getestet** werden können. Dieses Verfahren bringt für Kinder und Förderkräfte mehrere Vorteile. Die Kinder erleben die

Testsituation entspannter, was einen genaueren Einblick in ihre Sprachkenntnisse erlaubt. Für die Förderkräfte ergeben sich bei der Sprachstandserhebung ähnliche Verfahren der Impuls- und Fragetechnik wie bei der späteren Förderung der Kinder. Die MITsprache-Materialien können durch diese Technik den Kindern auf ihrem individuellen Niveau nahegebracht werden. Das ist auch deswegen sehr wichtig, wenn wegen Corona-Abstands-und-Hygieneregeln Lerngruppen nicht gemischt werden dürfen und die Einteilung der Fördergruppen nicht immer – wie ursprünglich vorgesehen – strikt nach Sprachniveau der Kinder erfolgen kann.

- Das Verfahren der Sprachstandserhebung kann auch **im Kennenlerngespräch bei den Schulanfängern** eingesetzt werden. Auf diese Weise bekommt die Schule schnell einen Überblick, welche der zukünftigen Erstklässler*innen welchen Sprachförderbedarf haben. Diese Information hilft bei der Verteilung der Kinder auf die einzelnen Klassen und erlaubt es, die MITsprache-Förderung sofort bei Schulbeginn starten zu lassen.
- Zum neuen Schuljahr wird ein Selbstlernkurs im Berliner Lernraum für die Sprachförderkräfte erstellt, in dem die MITsprache-Sprachstandserhebung in allen Varianten und in der Auswertung noch einmal erklärt wird. Interessierte melden sich bitte bei Dr. Gesina Volkmann, volkmann@sprachfoerderzentrum.de

Auch die **MITsprache-Materialien**, genauer gesagt, die **MITsprache-Förderordner wurden digitalisiert**. Neben den analogen Förderordnern, die jede Schule in mehrfacher Ausfertigung bekommen hat, hat die Stiftung Fairchance die Förderordner nun auch digital bereitgestellt. Förderkräfte aus dem Projekt können sich ihr persönliches Exemplar bestellen und so bequem digital darauf zugreifen, um die Förderstunden vorzubereiten. Die Stiftung Fairchance arbeitet daran, auch weitere Materialien, wie Bildkarten digital zur Verfügung zu stellen.

Additiv + alltagsintegrierte Förderung

Die **MITsprache-Förderung** sieht ursprünglich additive Förderstunden vor, damit die schwächsten Kinder in einem geschützten Raum die Gelegenheit zur MITsprache und ihrer individuellen Förderung bekommen. In der Pandemiesituation gab es nicht immer die Ressourcen für zusätzliche Kleingruppenarbeit, es entstand der Bedarf an einer alltagsintegrierten Sprachförderung. MITsprache hatte schon immer den Anspruch, dass es sich hierbei um eine additive Förderung handelt, die durch ein alltagsintegriertes Sprachbildungskonzept der Einrichtung ergänzt wird. Nun ist nun ein Konzept entwickelt worden, das genauer beschreibt, wie die **Bausteine der MITsprache-Förderung in eine alltagsintegrierte Sprachförderung im Ganztage aufgenommen** werden können. Sprachförder- und Sprachbildungselemente erleichtern allen Beteiligten die pädagogische Arbeit im Ganztage.

Analoge und digitale Förderung

Auch die Förderstunden haben eine Digitalisierung erlebt. In Zeiten der Schulschließung konnten – dank der vom Berliner Senat zur Verfügung gestellten Endgeräte – nicht nur Schulstunden, sondern auch MITsprache-Förderstunden digital abgehalten werden. Alles hat seine Vor- und Nachteile: in digitalen Förderstunden braucht man keine FFP2-Masken. Die Sprachförderung lebt stark davon, dass die Kinder auch das Mundbild der Sprachförderkraft beim Sprechen sehen. Trotzdem waren die Förderkräfte sehr froh, als wieder Förderung vor Ort möglich war und die Kinder die Materialien im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“ konnten.

Fortbildung für Pädagogen aus Kita Schule und Ganztage und Videokonferenz

Die Schulungen für die Sprachförderkräfte konnten 2020 noch teilweise vor Ort erfolgen, ab Januar 2021 dann per Videokonferenz. In den Online-Fortbildungen ging es dann vermehrt darum, wie MITsprache sich an die aktuellen Bedingungen und Herausforderungen in Berlin

- Satzbaustufen als Schlüssel zum Kind: Sprachstandserhebung im Kennenlerngespräch (Das Kennenlerngespräch kann auch per Videokonferenz erfolgen)
- Förderung von Kindern mit hohem bis sehr hohem Förderbedarf
- Satzbaustufen in der Förderung: Impuls- und Fragetechnik, Aufbau einer Fördereinheit unter Coronabedingungen analog und im Onlineunterricht
- Überblick über die MITsprache-Materialien und deren binnendifferenzierter Einsatz der Materialien (unter Corona-Bedingungen)
- Einsatz der MITsprache Spieleboxen in der Förderung und im KITA-Alltag/EFöB-Ganztag
- MITsprache und Interaktive Bilderbuchbetrachtung zum Thema Winter: Es klopft bei Wanja in der Nacht

Die Pandemie hat die Welt verändert und die Sprachförderung vor neue Herausforderungen gestellt. Das Sprachförderprogramm MITsprache hat sich als geeignet erwiesen, flexibel auf diese Herausforderungen zu reagieren und hat durch die notwendigen Anpassungen an Effektivität gewonnen.

Es können noch weitere Einrichtungen mit in das Programm aufgenommen werden.

Interessierte Kita- und Schulleitungen aus Berlin Mitte wenden sich dazu bitte an Dr. Gesina Volkmann (volkmann@sprachfoerderzentrum.de).

Dr. Gesina Volkmann

Projekt "MITsprache - Berlin Mitte"

SprachFörderZentrum Berlin Mitte

Badstraße 10, 13357 Berlin / Haus der Volksbildung (Vorderhaus, 3. Etage)

Tel. 4039492-239 Mobil: 0163 5055 892

E-Mail: volkmann@sprachfoerderzentrum.de

www.sprachfoerderzentrum.de